



Neu-Braunfelds Texas.  
Gruß Noebig  
Herausgeber.

Die „Neu-Braunfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

### Wurftzipfel.

Ex-Senator Terrell ist in Folge seiner großen Rede „All the gold is going home to roost.“

Was soll aus uns noch werden, das Wasser läuft den Berg bald hinauf und die Menschen ins Wasser. Psiu Deivel!

San Antonio will in der „Krausas Bay“ fischen gehen. Wir haben zwar nichts dagegen; vielleicht gehen wir auch einmal, doch ein altes Sprichwort sagt: „Es ist jeden Tag Fischtag, aber nicht jeden Tag Fangtag.“ Man beherzige.

Die nächste sensationelle Nachricht, die wir von San Antonio erwarten, wäre eine Liste der „brave soldier boys“, die ihren Liebling um den Hals „gefallen“ und in Folge des Banketts „abgefallen“ sind. Such is life.

Die „Galveston News“ scheint nicht ganz zufrieden mit der Lage der Dinge zu sein. Ein allensaliger neuer Candidat in der Person von „Judge Reagan“ ist ein sanfter Rippenstoß an die Gewäpften „to come up.“ Pay as you go boys.

Freie Presse und Texas Post haben ein „wichtiges“ Argument von wegen der „Weiterbreitungen.“ Die „Tante“ ist nicht die weiterbreiteste aber wir werten 100 gegen 1 sie ist die weiterbreiteste. Keine Zeitung, die in Texas herausgegeben wird, hat in Proportion der Bevölkerung von Stadt und Umland dieselbe Verbreitung wie die „Tante.“ Auch im Gewicht hat sie sich durch die Verlage verbessert, sie ist jetzt wohlbeleidet.

Diese „Patentplatten.“ Nächstens importieren wir ein Duzend Hausfresche für 3 Dollar die Woche, lassen sie die Presse drehen und fallen die Spalten mit „Patentplatten“ @ 20 Cts pro Column, 40 Spalten gleich \$8.00, „Belletristische“ der Titel; Motto: „Welle wachst de, triste bist, siehste wie de bist, Welle et triste.“ Diese Patentplatten Benutzung hat viel Ähnlichkeit mit einem Menschen, der sich, um sich vor dem Ertrinken zu schützen, einen Viecklumpen in die Tasche steckt.

Die verfolgte Unschuld „Jay Gould“ ist wirklich possidlich in ihrer Antwort auf Bowdler's Brief. „American Citizens“ ist ein Lieblingsausdruck des Herrn. „The public be damned“ sein Schlußwort.

Wir verdammen den Strike als unmäßig, provociert von Seiten der Arbeiter und sehen in dem Sieg der Bahn den Sieg des Geistes und der Ordnungsliebe, aber gewissenlose weitere Forderungen, wie sie in den letzten Tagen von Jay Gould ausgehen, verdammen wir aus Grund unseres Herzens. Er hat keine Sympathie vom Volke zu hoffen, trotzdem das ganze Land den Strike verdammt.

### Gladstone's irische Politik.

Am 8. d. M. hat der englische Premier Gladstone in einer glänzenden Rede vor dem zahlreich versammelten Unterhause des Parlaments und den gedrängt vollen Zuhörergalerien und unter den dröhnenden Beifallsbezeugungen, namentlich von Seiten der Anhänger Bismarck's, die Grundzüge der von ihm vorgeschlagenen legislativen und administrativen Änderungen in den gegenseitigen Verhältnissen Englands und Irlands entwickelt und zu begründen gesucht.

Trotzdem können wir den von Gladstone vorgeschlagenen Plan nur für ein Experiment und noch dazu für ein sehr gewagtes halten, falls im Laufe der Debatten derselbe nicht sehr bedeutende Modifikationen erhält. Wenn er Schweden und Norwegen sowie Oesterreich-Ungarn als Beispiele für das Gelingen seines Planes anführt, so ist er namentlich in Beziehung auf die Vereinigung der ersten beiden Länder im Irrthum. Schweden und Norwegen bilden zwei vollständig von einander getrennte Staaten, deren einziges sie verbindendes Band die Person ihres Regenten ist. In allen übrigen Beziehun-

gen sind dieselben von einander unabhängig. Jeder dieser Staaten hat sein besonderes Ministerium, seine vollständig von einander getrennte Finanzverwaltung, eine eigene Post, Armee und Marine, und wenn auch, wie uns nicht genau erinnert, die Eingangszölle in beiden Staaten unter gemeinschaftlicher Verwaltung stehen sollten, so würde dieses Verhältnis eher eine Aehnlichkeit mit dem früheren deutschen Zollverein haben, als mit dem Gladstone'schen Plane. Wenn auch das irische Project mit dem Verhältnisse zwischen dem cis- und trans-leithanischen Theile der österreichischen Monarchie mehr Aehnlichkeit zeigt, so sind doch bedeutende Verschiedenheiten zwischen ihnen vorhanden. Hierzu gehört namentlich der Mangel einer oberen Instanz für die Gesetzgebung, wie dieselbe in Oesterreich-Ungarn in der Reichstags-Delegation zur Verathung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten, sowie zur Schlichtung etwaiger zwischen den Gesetzgebenden Körpern der beiden Landestheile entstehender Differenzen existirt. Ferner fehlt ein dem projectirten irischen Parliamente verantwortliches Ministerium, welches der für Irland vorgesehene und ausdrücklich von den in dem englischen Ministerium vorkommenden Veränderungen unabhängig erklärte Vice-König unmöglich erledigen kann, da derselbe dem Plane gemäß von dem Inhaber der Krone mit einem Theile der Kron-Privilegien ausgestattet werden soll, zu denen auch natürlich seine persönliche Unverantwortlichkeit gehören wird. Dann ist auch die unveränderliche Rate des Beitrages Irlands zu den gemeinschaftlichen Ausgaben beider Landestheile eine bedeutende Abweichung von den österreichischen Verhältnissen, indem hier diese Rate von Zeit zu Zeit durch die Reichstags-Delegation nicht allein festgesetzt, sondern auch das Budget dieser gemeinschaftlichen Ausgaben beraten wird. Dem Gladstone'schen Plane nach soll die Beitragsrate Irlands nicht nur unveränderlich sein, was bei veränderten Verhältnissen sowohl für England als auch für Irland drückend werden kann, sondern es soll auch die Feststellung des Budgets dieser Ausgaben dem englischen Parliamente, aus dem die bisherigen irischen Mitglieder ausgeschieden werden, allein verbleiben. Dem Principe der englischen Constitution „Keine Besteuerung ohne Vertretung“ gemäß muß dieser Umstand notwendig mit der Zeit zu neuen Differenzen führen.

Wenn Gladstone sich damit schmeichelt, daß er durch ein unabhängiges irisches Parlament Ruhe und Geistesfreiheit in Irland wiederherstellen werde, so wird er durch die Geschichte widerlegt. Im vorigen Jahrhundert, namentlich in den letzten Jahrzehnten desselben, als Irland noch ein unabhängiges Parlament besaß, ging es dort gerade so zu wie in der letzten Zeit. Um Irland zu helfen, sind ganz andere Mittel erforderlich, und sind wir deshalb auf die weiteren Vorschläge Gladstone's, die Ordnung der Agrar-Verhältnisse betreffend, gespannt.

### Ein russischer Philosoph.

Die auf unnatürlichem Wege wie eine Treibhauspflanze emporgetriebene Cultur der höheren Schichten der russischen Gesellschaft bringt von Zeit zu Zeit ganz sonderbare, für Ausländer vollständig unbegreifliche Erscheinungen an's Tageslicht. Die ganzen Verhältnisse des Landes, in welchen die sogenannte beste Klasse an Bildung und Sitte denen der Kulturstaaten des westlichen Europa's vollständig ebenbürtig steht; in welchen ein Mittelstand bis jetzt kaum existirt; in welchem der Arbeiter- und Bauernstand in geradezu grauenhafter Verdumpfung und Verdampfung vegetirt; in welchem, endlich, asiatischer Despotismus unter dem glänzenden Mantel west-europäischer Kultur die ganze Nation zu Füßen kniet; die Verhältnisse eines solchen Landes werden uns noch lange ein unlösbares Räthsel bleiben. Gerade in der gebildeten Gesellschaft finden wir die Extreme und Paradoxe, die sich die mächtigere germanische Natur gar nicht erklären kann. In den Abtheilungen der ersten Jahrhunderte der christlichen Kirche kommen. Ein gleich erstaunliches Ereigniß hat innerhalb der letzten Wochen nicht nur in Rußland, sondern auch im weitesten Auslande großes Aufsehen erregt.

Graf Leon Tolstoi, der berühmte russische Romanist und Schriftsteller, hat, wie es heißt, auf d'e Literatur zu Gunsten der Religion verzichtet und

beabsichtigt, sich künftighin gänzlich von der practischen Frömmigkeit zu trennen und die Vorschriften der Predigt auf dem Berge bis auf den Buchstaben auszuführen. Er hat beschloffen, Alles zu verkaufen, was er besitzt, es den Armen zu geben und sein Brod buchstäblich im Schweiße seines Angesichts zu verdienen. Er glaubt, daß das Heil nur in körperlicher Arbeit zu finden sei. Da er es als seine Pflicht erachtet, den Personen in seiner Umgebung so wenig als möglich Mühe zu verursachen, macht der Graf selber sein Bett und reinigt sein Zimmer, und um die Wäsche zu waschen, wechselt er seine Wäsche so selten als möglich. Alles, dessen die Armen sich nicht gemeinschaftlich mit den Reichen erfreuen können, betrachtet er als verwerflichen Luxus. Die Beschäftigung mit Literatur betrachtet er als etwas Eitles und den Ruf, den ihm seine Werke eingetragen haben, schätzt er nicht höher als den Beifall, der einem Schauspieler oder einer Ballettängerin spendet wird. Der Graf hat neun Kinder, von denen das älteste sechzehn seinen Cursum an einem Seminar beendet hat. Als der junge Mann seinen Vater vor kurzem fragte, welchen Beruf er wählen sollte, wurde ihm die Antwort zu Theil: „Gehe und lege den Schnee; alle meine Kinder müssen ihren Lebensunterhalt selber verdienen, ich gebe mein ganzes Vermögen den Armen.“

### Sollen wir kalt oder warm essen und trinken.

Ueber die Schädlichkeit des Gemüthes heißer Speisen und Getränke veröffentlicht Dr. Glaser im „Journal für öffentliche Gesundheitspflege“ einen Aufsatz, der viel Beherzigenswerthes enthält. Es ist nicht zu glauben, wie hartnäckig Hausfrau und Köchin gerade an dem Uebel, die Ergebnisse des häuslichen Herdes nur in heißem Zustande lauen und verdingen zu lassen, mehr als an allen übrigen Küchenübeln festhalten, das Aufstehen der Speisen in Halbgluth ist zu einem Leiden geworden. In diesem Punkte ist mir noch nie und nirgend, selbst in meiner eigenen Familie nicht, gelungen, ein erträgliches Uebereinkommen zwischen Hausfrau und Tischgesellschaft zustande zu bringen. Einmal, als mir's zu bunt wurde und Suppe und Kaffee immer wieder freischend vor Gluth auf den gedeckten Tisch gebracht wurden, nahm ich das Thermometer von der Wand und verankerte es zum Schreck der Hausfrau in die volle Suppenkasselle.

Das halt. Das Thermometer zeigte 70 Grad C., 32 mehr als die Blutwärme. Eine Brühre von 70 Grad C., welche man sich angeiraht nicht über die Füße gießen kann, eine solche Glühbrühre auf die Zähne und Junge wie in einen Abzucker zu gießen — daß so etwas Unerträgliches sei, mühte eigentlich jeder einsehen und doch leuchtet's fast Niemand ein. Einen minder empfindlichen Körpertheil als die Mundschleimhaut und den Zahnschmerz, nämlich die äußere Haut, in einem Badewasser von ähnlich hoher Temperatur zu baden, das würde gleichbedeutend mit Tödtung des ganzen Menschen sein; und die Mundhöhle mit allem was darin ist, muß sich solch unbarmerziges Verbrühen, nur weil es nur einmal zur Küchenmode, zur Küchentränne der Hausfrau gehört, gefallen lassen. Wie pedantisch läßt der Kurbadende mit dem Thermometer sich die 25 und 28 Grad C. seines Hauptbades abmessen! Wie würde er, und zwar mit Recht, schimpfen, wenn der Badedienter ihm das Wannenbad auf 50 Grad C. erhitzt! Und dieser namliche Badegast badet tagtäglich bei'm Mittagssmahle Mund und Magen mit einer Brühre und mit Broden von 60 Grad und noch darüber und denkt sich nichts und fürchtet nichts dabei. Den Köchinnen diese ihre Heißblütigkeit im Aufstehen der Mahlzeiten abzugewöhnen, ist der Zweck des gegenwärtigen Wintes. Es ist gar lustig anzuschauen, wie an einer Mittagstafel jeder bei den ersten Löffeln Suppe, die er zum Munde führt, seine besondere Grimassen schneidet; unbewußt umsetzt er die Stirn und verzehrt alle Wangen- und Kinnmuskeln. Ich habe mir manchmal photographische Augenblicksbilder einer Tischgesellschaft gewünscht, welche eben über die erste heiße Schüssel mit Löffel oder Gabel herfällt. Wenn unsere Hausherrin uns Reizchen vor den glühend heißen Schüsseln schmahend sitzen, uns Jormentenbrannt wie „Feueresser“ die heißen Stühle Kartoffeln über das Gebege der Zähne hinweg verdingen sehen, wie würden sie über unser vernunftwidriges Gebahren die Köpfe schütteln. Ich war einmal um die Mittagstafel in einem Bauernhause, wie eine Bauersfrau ihre Tochter, welche den Futterinhalt eines Kistfels unangeführt in die Tröge tragen wollte, obriefte und sie scheltend fragte, ob sie die Kühe mit dem heißen Futter wohl tödten, oder denn doch krank machen wolle? Und doch trug diese nämliche Frau, die sich des Viehes erbarmte, den ibrigen in der nächsten Minute das

Mohlgemüse glühend heiß in großen Schüsseln vom Herde unmittelbar auf den Tisch.

Die vor Hunger ungeduldig Harrenden führten vor meinen Augen jedes interessante Grimassenpiel der Feuerprobe auf, an dessen Anblick ich mich schon so häufig ergötzt habe. Jung und alt spitzten über dem heißen Löffel den Mund; es ist ein allseitiges Blasen und schnüffeln und schlürfen am Löffelrande, ein Säufeln und Flöten am Tisch, als ob's einem Straßfens gelte. Es ist gerade, als ob uns Menschen aufgegeben wäre, bei jeder Mahlzeit durch Zunge und Gebiß ganz genau den Verbrennungspunkt der Schleimhaut und die Sprengtemperatur für den Zahnschmelz am Lebenden zu ermitteln, so gewissenhaft bemüht sich jeder, die ersten Bissen so heiß wie nur immer möglich dem Mundboden aufzuladen und hier sie zwischen den Kiefern und den oberen Zähnen tanzen zu lassen. Die nächste unmittelbare Wirkung dieser abscheulichen Küchenplage, des Feueressens, ist das moderne allgemeine Zahnelend mit all seinen gesundheitschädlichen Folgen. Das Heer der Zahnärzte stützt sein Dasein in erster Reihe auf den Anflug der Köchinnen, Speise und Trank in einer Temperatur von 50 bis 70 Grad C. anzutischen. Man sucht noch immer nach einer Erklärung, warum die Zähne des Oberkiefers in der Regel früher zu Grunde gehen, als die des Unterkiefers; man vermuthet die Ursache u. a. in den chemischen Eigenschaften, namentlich in der schädlichen Beschaffenheit des mehr im Unterkieferbecken sich aufhaltenden Speichels. Aber wir brauchen nur einen frisch geschnappten heißen Bissen in der Mundhöhle zu verfolgen, um gleich einzusehen, daß die Zerkünderung des Zahnschmelzes hauptsächlich am Oberkiefer ein mechanischer Sprengvorgang ist, hervorgerufen durch unnatürliche Temperatur-Gegenstände innerhalb der Mundhöhle. Der heiße Bissen wird zunächst auf dem Jangengrücken durch ein unwillkürliches schlucken und zittern der Jangengmuskeln, welche hierin mit der Zeit eine ungläubliche Fertigkeit erlangen, hin- und hergeworfen, dabei stößt er, wie die Bildardugel am Mandolier, an den Zähnen des Oberkiefers an und ab. Die nächste Folge ist, daß die oberen Zähne die ersten sind, welche zerklüftet werden, und zwar an ihren inneren, der Mundhöhle zugekehrten Ranten. Gleichwie in Glashütten eine punktförmige, leise Berührung eines Glaschylinders mit einem Sprengbolzen im Nu die ganze Walle spaltet, gerade so muß die heiße Stoffe einer unermüdeten Hausfrau schon durch vorübergehende Berührung der Zahnoberfläche den Zahnschmelz immer mehr zerklüftet und für das Eindringen und Nachdringen schmelzfeindlicher Flüssigkeiten, wie Zucker, Säuren u. ähnlichen. Aus diesen Andeutungen über Gesundheitsverwundungen, welche durch heiße Getränke und Speisen angerichtet werden, ziehen wir unseren Hausfrauen oder Köchinnen, wenn wir sie an anders nicht von der heißen Kost abdringen können, zu Weihnachten für die Küche ein Suppen- oder Kaffeethermometer, damit sie die Speisen und Getränke, ehe sie auf den Tisch kommen, auf den zuträglichen Wärmegrad abstimmen. Steinalt gewordene Reizchen pflegen zu bekennen, daß sie nie im Leben heiß gegessen und getrunken haben.

Brüssel, 10. März. Premierlieutenant a. D. W i s m a n n hatte bei seiner Erholungsreise auf Madeira zwischen seiner ersten und seiner eben angetretenen Kaffee-Abendung eine Abhandlung verfaßt, in welcher er die Ausführungen des Dr. P e t h u e l s e über den Congestast zu widerlegen sucht. Derselbe ist fasslich gehalten und als Manuscript gedruckt in deutscher Sprache hier erschienen.

§ Durch mehrere Blätter geht eine Mittheilung über ein kleines Abenteuer, welches Se. Durchlaucht der Fürst zu Wied im September v. J. auf einer Reise nach Chamounix erlebte. Wir geben die richtige Schilderung des Vorganges in wortgetreuer Uebersetzung aus einem französischen Blatte, worin es heißt: „Der Fürst von Wied kam mit seinen beiden Söhnen, zwei Hofmeistern und zahlreicher Dienerschaft auf dem Wege von Champery nach Chamounix vergangenen Herbst nach Sirt und stieg im Hotel zum Duseisen ab, um dort zu übernachten. Auf den Wunsch des Fürsten, ihm Milch zu liefern, verweigerte der Wirth dieselbe. Hierauf gab der Fürst sofort das Zeichen zum Aufbruch. Nunmehr verlangte der Wirth 30fr. Der Fürst erklärte sich bereit, zu bezahlen, wünschte jedoch eine quittirte Rechnung. Der Wirth des Huseisens verweigerte auch diese und schloß die deutsche Durchlaucht in die Wirthsstube ein, erklärend, er werde nicht eher öffnen, als bis er seine 30fr. ohne Rechnung noch Ausstattung in Händen habe. Hierauf bezahlte der Fürst. Nachdem er aber von seiner Abenteuerreise zurückgekehrt war, reichte er Klage ein wegen willkürlicher Freiheitsberaubung. Das Bezirksgericht von

Bonneville hat den gewaltthätigen Wirth freigesprochen. Nach erfolgter Berufung verurtheilte ihn aber der Gerichtshof von Chambery kostenfällig zu 30fr. Strafe, genau die Summe, welche er selbst beansprucht hatte.“ Le Temps, eins der gelesesten Pariser Blätter, druckt in seiner Nummer vom 19. März die weitläufige Gerichtsverhandlung ab, worin der Generalprocurator, ganz in dem Sinne, in welchem der Fürst die Klage eingereicht hatte, hervorhebt, daß im öffentlichen Interesse die Reizenden vor willkürlicher Ausübung geschützt werden müssen.

Panama, 13. April. An Bord des Flußdampfers „Colombia“ erfolgte in der Nähe der Insel Tumaco eine Kesselexplosion. Der Dampfer wurde vollständig zertrümmert, fünfzehn Personen verloren dabei ihr Leben und 22 trugen schwere Verletzungen davon.

### Neu-Braunfelder Anzeigen.

## Jos. Landa

alleiniger Besitzer von Landas Mühlen.

Ein- und Verkauf aller Arten Getreide, wie: Weizen, Hafer, Roggen u. c.

Fabrikant und Importeur von Weizenmehl, Roggenmehl, Maismehl, Kleie u. s. w.

Höchste Baar-Preise zugesichert.

### Leih- und Futterstall

von

### Theodor Eggeling,

in Connection mit dem Guadalupe Hotel

Gute Pferde u. Wagen sowie prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

### Landesprodukte

Baumwolle, Mais und alle sonstigen Landesprodukte laufe ich stets zum höchsten Marktpreise.

H y r o n i m u s B e r n h a r d .

### Leihstall.

Gegenüber dem Ludwig Hotel.

### Buggies

Ambulances und Reitpferde

stets an Hand. Liberale Preise.

**B PREISS.**

# Locales.

† Letzten Freitag brachten einige prominente Farmer vom Yorks-Creek verschiedene Wagenladungen Baumwolle zu Markt. Dieselbe brachte 83-84 Cts. und wurde von der Firma Ernst Scherff gekauft.

† Gestern war ein schöner Durham-Bulle auf dem Marktplatz zu sehen. Herrn Peter Faust gehörig, den derselbe von Herrn W. Ling für einen hohen Preis gekauft hat. Das Thier ist 2 Jahre alt und wiegt über 1200 Pfund.

† W. S. Young von der Railorhy-Steamship-Line war in der Stadt, hielt sich aber leider nur kurze Zeit auf. — Call again.

† Die Bodenkrankheit, welche unserer Bevölkerung einen gelinden Schrecken eingejagt hatten, sind auf der Besserung.

† Nicht zu vergessen. Nächsten Mittwoch (San Jacintotag) werden die Schulkinder ihr jährliches Picnic in Landa's Park abhalten. Kommt Alle! Dr. W. Preiss wird seinen Omnibus in Bewegung halten, und Gäste zum Festplatze hin- und zurückbefördern.

† Dieses Jahr ist ein Jahr des Freitags. Es kam am Freitag, es endet am Freitag und hat zusammen 53 Freitage.

† Gestern kam Don. George Pfeuffer von Fort Worth' wohin er zu einer Versammlung der „Lumbermen“ gereist war, wohl und munter zurück.

† Dieser Tage schoß Herr Weber, wohnhaft in der alten Schumacher's-Halle, auf einen Hasen, traf ihn aber nicht. Je- mand hörte den Schuß, und war die Folge, daß besagter Herr vor den Friedensrichter geladen und um \$5.25 gestraft wurde. Fürwahr ein theures Jagdvergnügen. Es lebe das edle Waidwerk!

† Gestern fuhren wir in das Gebirge auf die Mission, und was wir da sahen, entzückte uns. Millionen von Blovvers waren da zu sehen und hatten wir das Vergnügen, uns ein wünschendes Abendessen zu schmecken.

† Letzte Woche wurde Herr Anderson, Schwiegerohn unseres geachteten Mitbürgers Herrn Heinrich Schulz am Yorks-Creek, bei Spofford Junction, nahe Eagle Pass von der Eisenbahn überfahren und liegt im kritischen Zustande darnieder. Wir wünschen ihm baldige Genesung.

† Letzten Donnerstag verheiratete sich unser alter Freund Adolph Weil von der Santa Clara mit Fr. Wolfmann, Nichte unseres Mitbürgers F. B. Hofmann. Wir wünschen Euch alles Gute auf dem Pfade des menschlichen Lebens.

† Am Freitag Mittag passirte in der Familie des Herrn F. Hampe ein größliches Unglück. Sein jüngstes Töchterchen spielte mit noch anderen Kindern im Hofe und stach sich ein spitzes Holz in das Auge. Herr Hampe nebst Gemahlin waren zur Zeit in San Antonio, als das Unglück geschah. Ärztliche Hilfe wurde sogleich geholt und reiste Dr. Grube mit dem Kinde nach San Antonio, woselbst es augenblicklich in Behandlung ist. Es ist einige Hoffnung vorhanden, daß das Auge erhalten bleibt.

† Heute wird der San Antonio Gesangverein Wendelsohn ein Picnic an der Salado abhalten. Schöneres Wetter können sie nicht wünschen, und werden sich dieselben ohne Zweifel köstlich amüßren.

† Während des Schulpicnic wird Herr Julius Reich unser beliebtester Wirth, seinen Barroom auf dem Festplatze aufschlagen. Wie wir Herrn Reich kennen, können Alle versichert sein, auf das Zuverlässigste behandelt zu werden.

## Special-Correspondenz.

San Marcos, April 13. 1886.

Jetzt wird San Marcos nächstens auch einen frischen, d. h. neuen, Postmeister haben, und zwar in der Gestalt des Herrn M. Manns, bis dato Clerk bei J. S. Gaudins. Es ist eigentlich auch ganz gut, daß einmal wieder ein Mann in die Office kommt, der gut sieht und dito hört, welche Fehler sich selbst durch sonstige Liebenswürdigkeit und möglicherweise Zuverlässigkeit doch nun einmal absolut nicht wegbringen lassen. In die Postoffice einen für die Hauptgeschäftsseite des Squares ebenso günstigen Platz einnehmen wird wie bisher, ist sehr zu bezweifeln, da die Herren von der „oberen“ Seite bei dem „Neuen“ zu viel mitzureden haben. Na, wir sind ja noch jung und können auch ein paar Schritte weiter laufen, um uns unsere Rechnungen abzuholen.

Am Sonntag vor acht Tagen hatte der deutsche Verein seine regelmäßige Sitzung, in welcher u. a. die Abhaltung eines kleinen Maifestes am Sonntag nach Herrn in George McShee's Pasture beschlossen wurde. Hoffentlich ist das Wetter gut, daß die Farmer aus der

Umgegend sich ordentlich daran betheiligen können.

Der heute Nacht stattgehabte ausgezeichnete Regen hat dem Land sehr gut gethan; das Donnern und Blitzen dabei war zwar gerade keine angenehme Ueberraschung für einen, der das Telephon nicht abgestellt hatte, aber dafür ist der Mud heute um so größer. Mr. J. Malone erzählte vorige Woche, daß sein neuer Kenter, Herr Kutscher aus Germann, sammt seiner Familie zu seinem Wetter Herrn Keesemann nach dem Yorks-Creek geflüchtet ist, wozu ihm alle, die ihn hier kennen gelernt haben, den besten Erfolg wünschen.

Die Geschäfte gehen jetzt nur langsam, dafür kommt aber wieder ein Tausendfüßler nächste Woche zu uns und erzählt den Rentern, die 50 Cts. bei den schlechten Zeiten und der jetzt sich schon recht fühlbar machenden Trockenheit übrig haben, ein paar tausend Wige. Wenn in New Braunfels vielleicht auch solche Kunstbefeuerer sind, so diene ihnen zur Nachricht, daß der Scherz am Donnerstags, den 22. April, Abends 8 Uhr im Opernhaus stattfinden. — Sonst eigentlich nichts zu melden. Gruß. G.

## Seguiner Nachrichten.

Das Zwitterwetter von Regen und Sonnenschein, echtes deutsches Aprilwetter, scheint nun ziemlich vorüber zu sein; ein eigentlicher ausgiebiger Regen hat aber noch gefehlt, inzwischen sind wir mit einer Abblagszahlung zufrieden. Transactionen von Häusern und anderem städtischen Eigenthum finden noch unausgesetzt statt, so hat vor Kurzem erst wieder Fr. Ph. Diveroux das neben seinem eigenen Wohnhause gelegene Haus von Capt. Vaughan gekauft. Binnen Kurzem gedenkt Herr Seidemann in seinem neuen Hause am Courtshausplatze in Compagnie mit Herrn Albes jun. einen neuen Saloon zu eröffnen. — Nun, das ist wohl wahr, daß bis jetzt noch kein Häßlein, das voll nach Seguin kam, leer zurück ging, und der Sommer kommt auch mit dem Sommer der Dürst. Eine City Ordinance befiehlt, daß in Zukunft keine landwirthschaftlichen Maschinen vor den Fronten der Geschäftshäuser aufgestellt werden dürfen, um die Passage frei zu halten, und wird der Dwidderhandelnde mit Strafe von \$1 bis \$10 bedroht. Das ist auch ganz gut, aber leghin soll Einer Nachts beim Nachhausegehen auf dem Seitenwege des Courtshausplatzes über einen großen Ochsen gefallen sein, der dort seine müden Glieder ausgestreckt hatte.

Die County Court, welche diese Woche in Sitzung war, fällt nächste Woche Entscheidungen:

Turner Clements; Spiel nicht schuldig. Susan Mansfield, Injunkt nicht schuldig. Eduard Buch, Fluchen (öffentlich) nicht schuldig. Dick Williams, Schweinediebstahl nicht schuldig. Niklas Baumgarten, Injunkt schuldig (\$20 Strafe). D. Keller, einfachen Injunkt schuldig, \$5 Strafe. C. C. J. Bachendorf, Ehrenbeleidigung durch Veröffentlichung schuldig, \$100 Strafe und Kosten. Weiteres folgt nächste Woche.

— Seguin. Liste der Grand und Petit Jury von Guadalupe für den Wintertermin 1886:

Grand-Jurors: R. T. Nixon, A. W. B. A. G. Smith, Charley Scull, Ed. D. Terrell, W. M. Appling, G. E. Rylander, G. W. V. Vater, Ernst Blumberg, Henry Reustedt, Robert Eberhard, Robert Hellmann, L. B. Anderson, James Riley, D. A. T. Woods, J. C. McCulloch.

Petit-Jurors für die erste Woche:

R. W. Baker, W. M. Albright, P. C. Barrington, B. F. Dodson, J. G. Dromgoole, J. W. Settle, Ed. Lewis, F. H. Harris, R. E. Saunders, E. Nolte, Adolph Selvin, A. J. Dibrell, Ferdinand Kreuger, Ernst Stein, Christian Dolle, E. Dietert, S. R. Mansford, S. White, Louis Tschöppe, J. Timmerman, Louis Schrader, G. Staufenberger, Jno. Reiminger, Pinkney Lowe.

Zweite Woche: G. E. Rylander, J. Helmle, L. B. Le Gette, Frank Delany, C. Conrad, F. Hilbrand, W. F. Zipp, Jas. P. White, M. Brangan, Joe Springs, W. T. Scull, H. Schmidt, L. M. Horn, Alf. Shelby, J. Bruns, Henry Lohorn, P. G. Goss, W. T. McBride, A. F. Gellespie, Joseph Rammage, Minor Anderson, J. R. Appling, Columbus Douglass, Wm. Merz.

Dritte Woche: J. C. Reese, Aug. Maurer, S. Bading, J. J. Weh, West Reagin, P. S. Holmes, C. J. Duggan, A. R. Erstine, R. W. Smith, Ed. Altwain, Wm. Delkers, J. W. Woods, A. P. Ferguson, Louis Bernhard, Edgar v. Böckmann, J. R. Butler, John Bear, J. D. Fulgham, Henry Boeder, D. W. Bennett, A.

J. Sowell, John A. Leifner, T. A. Tenner, John C. Lay.

Die District-Court wird am 3. Mai ihre Sitzungen beginnen. Ernst Dieb, Sohn von Mrs. Louise Dieb, starb hier selbst am letzten Donnerstag.

Troy, N. Y., 13. April. In den verschiedenen Schulen der 1. und 11. Ward hiesiger Stadt erschienen heute Vormittag bei den Schuldirektoren Deputationen der Schüler und Schülerinnen, welche Abkürzung der Unterrichtszeit um eine Stunde und Verlegung derselben auf den Vormittag verlangten. Als dieser Forderung nicht nachgegeben wurde, ergriffen alle Knaben und Mädchen ihre Kopfbedeckung, nahmen ihre Bücher unter den Arm und verließen die Schulen. Draußen machten die neuntausend jugendlichen Striker solchen Lärm, daß die Polizei aufgeboten werden mußte, um sie zu vertreiben.

## Großer Ball

LENZEN'S HALLE.

Samstag und Montag

25. April 26.

Jedermann ist freundschaftlich eingeladen.

S. Lenzen.

## Alterabgelagerter Edelwein,

per Gallone \$1.00, bei

John Goldenbagen.

## Otto Heilig's BAR-ROOM,

(früher Adam Seidemann.)

San Antonio-Str., neben John Sippel. Feinstes Bier! Feinste Whistys! Importirte und einheimische Weine und Cigarren.

## Gomal Quelle.

Mein in der besten Lage von Gomalstadt befindlicher Biergarten steht dem Publikum während der Saison offen.

Wohles Bier stets an Zapf. Achtungsvoll B. G. Oym.

Fred. Cocker, Leroy, G. Denman, Thos. H. Franklin.

## Cocke, Denman & Franklin.

Attorneys at Law

San Antonio, Texas.

Have complete abstract of land titles of Bexar district in office.

## D. OVERHEU, Schneider-Meister.

Wohnhaft im Venner'schen Hause, gegenüber Fr. Kueh's Schuhmachershof.

Ich erlaube mir, ein geistiges Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich Herren-Anzüge für \$4.50 herstelle, wenn mir das Zeug geliefert wird.

Für gute und prompte Arbeit wird garantirt.

## Germania-Halle

auf dem Ost-Ufer der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu Braunfels empfiehlt sich als

## Bergnügungs-Platz.

Die Bar enthält eine Auswahl einheimischer sowie importirter Getränke und Cigarren. Ein schmackhafter Imbiß ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden aufmerksame Bedienung dafelbst finden. Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittag

## Musik.

Eintritt frei. Herr B. Preiss wird an solchen Tagen den Omnibus von Neu-Braunfels aus hin- und zurücklaufen lassen.

## J. Behnsch.

## ERNST PAULY,

Seguin, Texas. Händler in allen Sorten von Stapel und Fancy Groceries und Provisionen. Alles frisch und so billig wie irgendwo anders.

# Neu Braunfels

# Zeitung.

Ein deutsches Familienblatt.

Erscheint wöchentlich auf 12 großen Folio Seiten,

elegant und sauber gedruckt, und empfiehlt sich durch

Unparteiische Leitartikel, reichhaltige vermischte Nachrichten,

Borzügliche Romane, Postnachrichten aus Deutsch-

land und der Schweiz, treffende Lo-

kaltartikel, Original-Corre-

spondenzen, und

durch ernstliches Wahrnehmen der Interessen unserer

deutschen Farmer.

Abonnement per Jahr nur \$2.50.

Nach Deutschland und irgend einem Lande im Postverein senden wir

unsere „Zeitung“ für \$3.00 per Jahr portofrei.

## Unsere Job Office,

Accidenz-Druckerei,

ist so vorzüglich eingerichtet und mit allem Wän-

schenwerthen versehen, daß wir im Stan-

de sind, in kürzester Zeit alle

Bestellungen für Druckerarbeiten, wie z. B.

Briefbogen.

Rechnungen,

Quittungen,

Adresskarten,

Ball-Tickets,

Disitenkarten,

Couverts,

Shipping-Tags,

Theaterzetteln,

Statuten,

Verlobungs-

und Todes-Anzeigen.

geschmackvollster Weise und zu liberalen Preisen auszuführen.

# Neu Braunfels Zeitung.

E. KOEBIG,

Chef-Redakteur und Herausgeber.

**Milch und Rahm.**

Die Milch besteht ihren Bestandtheilen nach, und so weit dieselben hier in Betracht kommen, aus Käsestoff, Fett und Wasser. Aus dem Käsestoff entsteht der Käse, aus dem fettigen Theil der Milch die Butter. Das Fett enthält die Milch in der Form sehr kleiner runder oder ovaler, von einer sehr zarten Hülle umgebener Körperchen, die mit dem bloßen Auge nicht sichtbar sind. Diese Fettkügelchen sind leichter als die Milch, steigen daher nach oben, wenn die Milch ruhig steht. Die oben angegebenen Bestandtheile sind nicht in jeder Milch in gleichem Maße vorhanden; je größer die Anzahl der Fettkügelchen, um so reicher ist die Milch und um so größer ihr Buttergehalt.

Der in frischer, reiner Milch enthaltene Fett- oder Butterstoff schwankt zwischen 3 und 6 Prozent. An Käsestoff befindet sich in der Milch zwischen 3 und 10 Prozent. Der Wassergehalt beträgt von 80 bis 90 Prozent.

Außer den obigen und anderen Bestandtheilen enthält die Milch 4 bis 5 Prozent Milchzucker, welchem die Milch ihren süßen Geschmack verdankt, der aber leicht in Säure übergeht. Mit den Butterkügelchen, die bei stillstehender Milch nach oben steigen und den Rahm bilden, vereinigen sich während des Aufsteigens andere Bestandtheile der Milch, namentlich der Käsestoff. Gelangen die Fetttheile an die Oberfläche ohne allen Zusatz fremder Bestandtheile, so wäre das Buttersäure überflüssig, da durch dasselbe lediglich die Absonderung dieser fremden Bestandtheile bezweckt wird.

Da, wie oben angeführt, der Gehalt an Butterstoff in reicher Milch 6 Prozent, in armer aber nur 3 Prozent beträgt, so ist es für den Farmer, der seine Milch zu Butter verarbeitet, von Wichtigkeit, die Beschaffenheit der Milch, die er von den einzelnen Kühen gewinnt, zu prüfen. Man kann diese Prüfung am leichtesten durch einen Lactometer bewerkstelligen. Die einfachste Form eines Lactometers besteht aus einer Anzahl aufrecht stehender Glasröhren. Diese messen etwa 1/2 Zoll im Durchmesser und 12 Zoll in der Höhe. Füllt man jedes dieser Gefäße mit der Milch einer besonderen Kuh, so wird aus der Dichte des Rahms der Unterschied in der Beschaffenheit der Milch der einzelnen Kühe leicht erkennlich. Der Unterschied ist viel größer als man gewöhnlich zu glauben geneigt sein dürfte.

Auch zu anderen interessanten Experimenten läßt sich dieses sehr einfache Instrument verwenden. So zu Beobachtungen über die Wirkungen verschiedener Sorten von Futter auf die Milchproduktion. Ferner zur Feststellung des Unterschieds zwischen Morgen- und Abendmilch, oder auch zwischen der dem Ceter zuerst und zuletzt beim Melken entzogenen Milch.

Sehr arme Milch liefert nur etwa 8 Prozent Rahm, während bei sehr guter Milch die Rahmprocente auf 18 und darüber beziffern. Daher kommt es, daß in einem Falle 100 Pfund Milch 5 Pfd. Butter und darüber produciren, während in einem anderen Falle aus 100 Pfund Milch 2 Pfund Butter und darunter gewonnen werden.

Es kommen bei der Milch verschiedene Fehler vor, die hier besprochen werden müssen. Zu diesen Milchfehlern gehören: 1. Das Blutigerwerden der Milch. Dieses entsteht durch Blutung im Ceter und ist häufig die Folge brutaler Behandlung von seiten des Melkers. Blutige Milch kann auch Folge von Entzündung im Ceter sein.

2. Das Wässrigerwerden der Milch. Es kommt vor, daß die Milch ungewöhnlich dünn, wässrig und bläulich wird. Bei manchen Kühen tritt dieser Zustand während der Brunstzeit ein, ist aber dann in den meisten Fällen von sehr kurzer Dauer. Mit der Brunst verschwindet der Zustand. Wird die Milch ohne diese Veranlassung wässrig, so ist häufig gestörte Verdauung die Ursache. In diesem Falle ist es angezeigt, einen Wechsel im Futter eintreten zu lassen, um die Verdauungsstörung zu beseitigen.

3. Das Blauerwerden der Milch. Dieses zeigt sich, nachdem die Milch einige Zeit im Milchraume gestanden hat. Ein kleiner Pilz, der dem unbewaffneten Auge nicht sichtbar ist, zeigt sich auf der Milch an und bildet blaue Flecken. Der Geruch solcher Milch ist ungesund und erzeugt gefährliche Krankheiten bei Menschen und Thieren, welche die Milch genießen. Dieser Zustand tritt fast ausschließlich in heißen Bettern ein und gewöhnlich nur dann, wenn man die Milch zu feuer werden läßt. Die Ercheinung kommt höchst selten in solchen Milchräumen vor, in denen es an kühler Temperatur und trockener Luft nicht mangelt. Unsauberkeit in den Milchgefäßen kann auch das Blauerwerden der Milch veranlassen; jedenfalls wird dasselbe dadurch befördert. Nach Dr. F. A. N. L. disponirt die Milch an manchen Kühen, welche gewisse krankhafte Ercheinungen zu dem erwähnten Fehler. In diesem Falle soll

man vor Allem die Thiere von einem Thierarzte untersuchen lassen.

Das Butterwerden der Milch. In diesem Falle haben wir es ebenfalls mit ursprünglich guter Milch zu thun. Auch hier ist ein Pilz die Ursache. Die Pilze machen ihr Erscheinen namentlich an heißen Sommertagen, auf Milch, die zu lange stehen bleibt und in Räumlichkeiten aufbewahrt wird, in denen es an guter Luft fehlt. Wo an den Gefäßen, in denen die Milch steht, die so absolut notwendige Reinlichkeit fehlt, ist häufig das Butterwerden der Milch, welches sich natürlich auch der Butter mittheilt, die Folge solcher Unsauberkeit.

5. Das schnelle Sauerwerden der Milch. Es kommt zuweilen vor, daß die Milch schon wenige Stunden nach dem Melken sauer (schluderig) wird. Auch hier kann ein krankhafter Zustand des Milchviehs die Ursache sein. In den meisten Fällen dürfte indessen Unsauberkeit der Milchgefäße oder der Milchammer als die Ursache zu bezeichnen sein. Wenn die Kühe sich im Sommer stark erhitzen, so daß die Verdauung gestört wird, kann es vorkommen, daß in der Milch, wie sie frisch von der Kuh kommt, sich eine Spur von Säure zeigt. In diesem Falle kann man durch starkes Abkühlen der Milch unmittelbar nach dem Melken der übersäuernden Bildung von Säure vorbeugen.

6. Schwer zu butternde Milch. Es kommt häufig vor, daß der Rahm sich schwer verbuttern läßt. Er wird schaumig und die Buttertheile in demselben wollen durchaus nicht zusammen. Das schwere Buttern hat häufig Ursachen, die wir später besprechen werden. Ist die Ursache in der Beschaffenheit der Milch zu suchen, so soll solcher Fehler, nach Fleischermann, mitunter durch Verabreichung schlechten Futters erzeugt werden. Durch solches Futter werde fehlerhafte Milchabsonderung erzeugt, und bei dieser gewonnene Milch lasse sich schwer oder gar nicht verbuttern.

Man hat beobachtet, daß Milch von hochträgigen Kühen sich ungleich schwerer verbuttern läßt als die von frühmildigen. Welt man eine hochtragige Kuh bis kurz vor der Zeit, in der sie ihr Kalb wirft, und vermischt solche Milch mit der übrigen, so erwirbt man sich das Buttern in nicht unbedeutendem Maße.

**Letzte Nachrichten.**

**Jurthbarer Orkan in Minnesota.**  
St. Cloud, April 15. Der Sturm fing ungefähr um 3 Uhr in einem Bassin des Freimaurer-Kirchhofs an und bildete Anfangs einen Wirbelwind von ungefähr 1000 Fuß Durchmesser. Derselbe riß fast jeden Baum um. Große Steine wurden ausgewälzt und vom Winde fortgetragen. Er zerstörte über 50 Häuser, von denen nichts übrig blieb als die Keller. Die Bräuterei waren hauptsächlich mit Holz, Möbeln und Kleidern besetzt. Beladene Frachtwagen wurden über eine halbe Meile davongetragen; selbst Schienen wurden aufgerissen. Eine Masse Menschen und Vieh wurde getödtet. Der Orkan erstreckte sich auch theilweise auf Minnesota, und ist der Schaden, welchen derselbe anrichtete, schrecklich.

**San Marcos, Tex., April 14.** Die Nachricht traf heute von Staples Store hier ein, daß in einem Streite zwischen zwei Schulknaben, Namens Wolf Edwards und Ed. Stanfield, der Erstere den Letzteren in das Herz stach und augenblicklich tödtete. Edwards entfloh und ist bis jetzt noch nicht eingelangt. Er ist ungefähr 17 Jahre alt, während Stanfield 20 Jahre zählte.

**San Antonio, Tex., April 15.** Gestern 4 Uhr Morgens wurde in der St-Commerce-Straße ein dumpfes Getöse gehört. Es stellte sich heraus, daß dasselbe von dem Sprengen einer Safe in dem Geschäfte von Heubaum Bro. herrührte. Nachdem die Diebe Löcher gebohrt und dieselben mit Pulver gefüllt hatten, nahmen sie gefüllte Stornsäde und Bagentücher u. placirten dieselben um die Safe, damit die Explosion gedämpft wurde. Zum Glück waren nur \$75-80 in der Schublade, welche eine Beute der Diebe wurden. Detectives sind mit der Aufgabe beauftragt, die Schurken zu fangen.

**Cuero, Tex., April 14.** Heute war hier Gräbererschmückungstag, infolge dessen ein großer Zug, voran ein Musikcorps, sich nach dem Friedhofe bewegte, wobei dann die Gräber mit Blumen und Kränzen geschmückt wurden.

**El Paso, Tex., April 15.** Heute wurde Karl W. Foster auf Veranlassung des Gouverneurs von Pennsylvania verhaftet. Derselbe wird beschuldigt, die Namensunterschrift seines Oheims, welcher ein Philadelphiaer Millionär ist, auf \$30,000 gefälscht zu haben.

**Cleveland, D., 27. April.** Eine Washingtoner Depesche der „Leader“ sagt, von einem genauen Freunde des Präsidenten Arthurs sei erzählt worden, daß Arthur viel bedenklicher erkrankt sei, als man nach den New Yorker Depeschen annehmen sollte. Er sagt, Ar-

thur leide an Bright's Nierenkrankheit und sein Tod sei in nicht weiter Zukunft zu erwarten. Er könne nochmals etwas besser werden, seine Freunde glaubten aber nicht, daß er die beabsichtigte Reise nach Europa werde unternehmen können. Als Arthur das Weiße Haus bezogen habe, sei er vollkommen gesund gewesen. Aber seine unregelmäßige Lebensweise, sein spätes Zubettgehen lange nach Mitternacht und Ueberanstrengung hätten seine Gesundheit untergraben.

**Des Moines, 13. April.** Das Haus der Legislatur hat heute mit allen gegen 13 Stimmen den Bericht des „Inpeachment Committee“ über Staatsauditor Brown angenommen und dem Senate übersandt. Darauf nahm das Haus den Mehrheits-Bericht des Committee, welcher mit der Unteruchung gegen Richter Hayes betraut ist, an. In dem Berichte heißt es, daß die gegen Hayes erhobenen Beschuldigungen auf Wahrheit beruhen. Um 3 Uhr vertagte sich die Legislatur und der Senat organisirte sich als Gerichtshof, um den Antrag gegen Brown auf Amtsentsetzung zu untersuchen. Der Senat vertagte sich dann bis zum 19. Mai.

Der Gouverneur hat an Stelle von Brown, Chas. Beardslay von Burlington, früher 4. Auditor des Schatzamts, zum Auditor ernannt, da Brown durch Erheben der Anklage suspendirt ist.

**New York, 13. April.** Eine Washingtoner Depesche der „Post“ sagt: „Die nächsten Freunde Sec. Mannings sagen, es sei jetzt fest beschlossen, daß er das Amt des Finanzsecretärs nicht wieder antreten wird, selbst wenn er seine früheren Kräfte wieder erlangen sollte. Einer seiner Freunde sagt, daß Manning, wenn die Aerzte ihm das Reisen erlauben, eine Seereise unternehmen wird, und daß er dann zum Gesandten in Wien ernannt werden wird. Das dortige Klima ist gesund und von Wien aus sind die besten Gesundbrunnen Europa's leicht zu erreichen. Außerdem werde Manning's Ernennung in Wien sehr gut aufgenommen werden und die kleine Jüdische, hervorgerufen durch den Kelly-Zwischenfall, beseitigen.“

**New York, 13. April.** Die „Mail and Express“ behauptet, daß am Sonntag ein Taucher der Merchant's Dredging Co. den gesunkenen Dampfer „Oregon“ untersucht und festgestellt hat, daß er in Folge eines Zusammenstoßes gesunken ist. Zehn Fuß unter dem Hauptdeck und ungefähr 20 Fuß vor der Brücke fand der Taucher die starken eisernen Matten eingebracht. Das Deck war 6 Fuß lang und 3 Fuß breit. Der Dampfer ist in zwei Stücke gebrochen und das obere Deck hat einen Riß von 12 Fuß Breite. Der größte Theil der Ladung kann geborgen werden.

**New York, 13. April.** Heute Morgen wurden folgende zehn Mitglieder des hiesigen Stadtrathes verhaftet: Duffy, Shields, Fullgraff, McQuade, Farley, Wendell, Cleary, Sayles, O'Reill und Charles S. Keilly. Man glaubt, daß der District-Anwalt entschlossen ist, im Laufe des heutigen Tages den ganzen „Boodle“ einzuspielen. Die bereits Verhafteten sind in dem Empfangszimmer der Hauptpolizei eingeschlossen. Niemanden ist der Zutritt zu ihnen gestattet. Sie selbst werden durch Wachen verhindert, mit einander zu sprechen. Die Verhaftungen sollen die Folgen der Anklagen sein, die noch gestern Abend von der Grand Jury auf Grund unumstößlicher Beweise von statt gefundener Erlaufung von Stimmen erhoben wurden. Die hiesigen politischen Kreise sind infolge der Vorgänge in ungeheurer Erregung.

**Alexandria, 13. April.** Man glaubt, daß ein Emiffar von Khartum nach Kairo abgereist ist, um im Namen des Nachfolgers des Mahdi Friedensvorschläge zu machen.

**Der Haag, 13. April.** Das Ministerium hat resignirt, weil die Deputirtenkammer den Antrag der Regierung über Abänderung der Volksschulgesetze verworfen hat.

**Konstantinopel, 13. April.** Die Pforte hat ein Rundschreiben an die Mächte gefandt, worin sie sagt, Bulgarien habe ihren Streit mit der Türkei beigelegt, und es sei jetzt notwendig, dem kriegerischen Verhalten Griechenlands ein Ende zu machen, da die Pforte dadurch zu ungeheuren Ausgaben für die Armee gezwungen werde.

Die Privatpacht des Sultans „Azmedin“ liegt bereit, um eine türkische Specialgesandtschaft nach Pivadia, auf der Krin, zum Jaren zu bringen. Die Gesandtschaft soll dem Jaren über den friedlichen Ausgang der bulgarischen Streitfrage Glück wünschen.

Aus den Baumwollständen, die der Pflanze gewöhnlich auf dem Felde verbrannt, da sie zu nichts taugten, macht jetzt ein „smarter Yankee“ den feinsten Flach oder stachsartige Fasern, weiß wie Schnee. Samen und Glaube der Pflanze bringen jetzt mehr Geld, als die

Baumwolle früher brachte und doch werden die Pflanze nicht reich. Vielleicht hätten sie ihr Auskommen, wenn in jedem „Vollen“ Baumwolle anstatt Samen ein Goldstück zu finden wäre. So nennt die „Deutsche Zeitung“, in Charleston.

In Gent hat am 21. März eine vom socialistischen Verein Vooruit (Vorwärts) einberufene Versammlung zum Preise der Pariser Commune von 1871 stattgefunden, doch ist die Ruhe nicht gestört worden. Einige Socialisten hatten sich von Gent nach Wetteren begeben, wo sich das große Pulvermagazin des belgischen Heeres befindet, sind aber dort von der Einwohnerhaft so übel empfangen worden, daß sie schleunigst die Flucht ergriffen haben.

**Dr. H. T. WOLFF,**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer  
Specialität: Frauen- und Kinder-Krankheiten.  
Marion Texas.

**Dr J. D. Fennel**  
Arzt, Wund-Arzt und  
Geburtshelfer.  
Seguin Texas.

**HOFFMANN'S**  
Pub u. Modewaaren  
Geschäft.

Die neuen Frühjahr- und Sommer-Waaren sind angekommen und die Auswahl ist größer und die Preise billiger wie je.  
20 3m

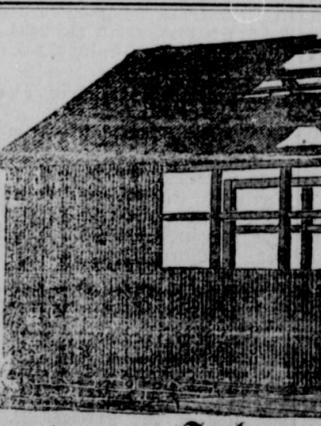
**JOHN SERDINKO**  
Photographist.  
Seguinstraße. .... Neu-Braunfels.

Ich erlaube mir, ein gedrucktes Publithum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich permanent dahier niedergelassen habe. Photographien nach neuestem Styl und verfertigt mit den neuesten, jetzt in Gebrauch befindlichen Apparaten werden von mir prompt und so gut als irgendwo in den Staaten von Amerika abgenommen.  
A. Serdinto.

**J. JAHN**  
Morbel Haendler.  
Die beste Auswahl von Möbeln aller Art in  
Neu Braunfels  
und Seguin.

Neu Braunfels und Seguin.

**F. Isbert & Co.**  
Apotheker und Druggisten in Marion,  
Halten ein vollständiges Lager in  
Droguen,  
Chemikalien, Parfümerien  
Farben, Oelen, Firnissen etc.  
Rezepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig gemacht.  
Office des Dr. Wolff in der Apotheke.



**Soeben erhalten**  
**35,000 Pfund**  
**geripptes Eisendachblech**  
**Corrugated Iron Roofing**  
Alle Sorten und alle Längen.  
Wird zu niedrigeren Preisen verkauft denn je zuvor.  
Alle diejenigen, welche brachftigen, Iron Roofings zu kaufen, werden den Vortheil darin finden, erst bei uns vorzusprechen, che sie anderwärts ihren Bedarf decken.  
**Geo. Pfeuffer's Lumber Yard.**

**J. B. Whittaker & Co.,**  
Seguin Texas.  
Händler in

**Staple und Fancy Groceries,**  
Porzellan- und Glaswaaren,  
Lampen u. Lampenzubehör,  
Tabak, Cigarren, Candies  
u. s. w.  
Agent für Neu Braunfels Waaren.  
Muster im Store.

**LONE STAR SALOON.**

(Nebenan Giesens Store.)  
**Alvin Schulze,**  
San Marcos, Tex.

Jederzeit an Zapf:  
Frisches Bier, seine einheimische und importirte Weine.  
Die besten Whiskies und Cigarren.  
Zwei ganz neue Billardtische.

**J. B. Dibrell,**  
Advokat und Rechtsanwalt in Guadalupe und den umliegenden Counties.  
Seguin Texas.

**T. L. JOHNSON,**  
Advokat und Rechtsanwalt.  
Seguin Texas.  
Praktizirt in allen Gerichtshöfen dieses und der umliegenden Counties. Jedoch nur in Civilsachen, da er augenblicklich die Stelle des County-Attorneys von Guadalupe County inne hält.

**Dr. J. Preston,**  
Arzt und Wundarzt.  
Office in Bergfeldt & Co's. Drugstore.  
Seguin, Texas.

**Paul Ascher,**  
SAN MARCOS, TEX.  
Händler in

billigen Schnittwaaren, Schuhen und Stiefeln, Kleibern, und alle in das Dry Goods Fach einschlagende Sachen.

Es wird englisch, deutsch, französisch, spanisch und polnisch gesprochen.